

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und demokratischen Organisationen und amtliches Organ der hiesigen Behörden. Schriftleitung: Dr. Mühlentroppe, c. Bernauer-Str. 24/25, 246/27, 260/2. Vertriebs- und Anzeigenverwaltung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Unentgeltlich einzuliefernde Manuskripte sind bis zum 12.00 Uhr zu bringen.

Bezugspreis monatlich 2,00 und 0,30 Brl. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 Brl., für Abholer monatlich 0,20 Brl., Wohnbezugspreis 2,70 Brl., durch Vorboten ausgehelt 2,70 Brl., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,60 Brl. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Heftverkauf der Willkür. Hauptgeschäftskstelle: Dr. Mühlentroppe, c. Bernauer-Str. 24/25, 246/27, 260/2. Redaktionstelefon 2019. Fernruf.

Bange Sorge um das nackte Leben des Volkes In den Preiskommissionen!

Herr Dr. Goerdeler, es muß etwas geschehen

Das Weihnachtsfest steht unter dem Zeichen des besonders großen Not. Überall herrscht die bange Frage, wie man das Leben fristen soll, wenn am 1. Januar Söhne und Gehälter wieder gekürzt werden. Bei den Arbeitslosen kommt zur Not die festliche Verzweiflung. Die Arbeitslosigkeit fordert deshalb, daß nunmehr alle Möglichkeiten der Preisentlastung ausgeschöpft werden. Gemessen an dem, was dem Arbeitenden genommen wird, reicht das Verproben und bisher Durchgeführte nicht aus. Alle Verantwortlichen in Deutschland haben den Preisabend nicht nur zu fördern, damit das Vieh erfüllt ist, sondern sie haben ihn auch vorwärts zu treiben, um den materiell-ethischen und sozialen Wohlstand der arbeitenden und moralischen Entlastung des Volkes herbeizuführen. Was dem, was noch geschehen kann, greifen wir willfährig einiges heraus.

Die deutschen Getreidepreise liegen immer noch mehr als 100 Proz. über den Weltmarktpreisen.

Sodals muß durch Senkung der Getreidepreise — dem Bauern bringen sie nichts — eine Anpassung der Getreidepreise an die geschwundenen Kaufkraftverhältnisse durchgeführt werden. Die Senkung der Zuckerpreise ist unumkehrbar. Die Zuckerpreise liegen fast 80 Prozent über dem Weltmarktpreis. Wenn hier nicht eingegriffen wird, droht der Reichsarbeitsminister sein Ziel, Deutschland zum billigsten Land zu machen, niemals zu erreichen.

Die jetzige Politik der Brotpreisentlastung vermag nicht ganz, daß von den Getreidepreisen ausgegangen werden müßte. Sohan machre die Bekämpfung von der Aufhebung der Zuckerpentung, der Lohn- und Lohnsatz für die längst fällige Korrektur der Mühlen- und Bäckereipreisen die Bahn frei. 10 Proz. Kürzung der Mühlenpreise um 15 Proz. bei der Bäckereipreise erlauben eine Brotpreisentlastung um 6 Pf. pro Kilol. So hat die Fleischpreise auch gesunken sind, die Spanne zwischen Großhandels- und Kleinvertriebspreisen für Fleisch ist nur wenig zurückgegangen. Auf allen diesen Gebieten findet der Preiskommissionär Arbeit.

Die Kartelle kümmern sich noch immer recht wenig um die Notwendigkeit, von sich aus das Höchstmögliche zur Preisentlastung beizutragen.

Die neue Margarinekonvention hat es fertig gebracht, knapp 14 Tage vor der letzten Notverordnung noch Preissteigerungen zu bewirken für die billigen Margarinearten durchzuführen. Dabei trifft die 10prozentige Senkung bei den Markenartikeln die teuren Margarinearten, nicht aber die billigen Sorten, die bei wachsender Not schließlich am meisten verbraucht werden. Die Rohstoffkosten der Margarine sind seit 1928 um die Hälfte gesunken, die Produktionskosten für Margarine haben sich durch Frachten-, Zins- und Lohnentlastung erheblich ermäßigt; die Regierung muß den Margarinekartell deshalb anweisen, daß die Preise für die hoch wertvolle Margarine der Preisentlastung voll anzuweisen sind. Bei der Rohölpreisen besaßen die Großhändlerabgabe der Kartellgesellschaften werden kaum berührt. Schon wenn hier nur demart Gerechtigkeit geübt wird, daß man die Großen ebenso zur Preisentlastung heranzieht wie die Kleinen, wäre eine Verbilligung der Kleinhandelspreise für Rohöl um 25 bis 30 Pf. je Zentner möglich.

Gewiß ist bei den Leistungen bisher eine starke Preisentlastung durchgeführt worden. Aber es gibt Befreiungsmöglichkeiten — für Hausrat und andere Konsumgüter gilt dasselbe — bei denen immer noch ungehindert hohe Handelszuschläge bestehen. Auch hier muß zugegriffen werden. Unverkennbar und unüberwindlich ist es beispielsweise, daß die Rüstfabrikationsunterstützung nicht stichthaltigen Vorwänden die Preisentlastung verweigern wollen und das Reichswirtschaftsministerium noch immer nicht die Kraft gefunden hat, hier eine Preisentlastung zu erzwingen.

Wir haben immer wieder Bekämpfungen dafür gehabt, daß es für die Kommunen außerordentlich schwer ist, bei der heutigen Situation die Zehnte zu erheben, Angestellten und Beamten, die täglich hundert Pfennig ist es, daß trotzdem

an diese Lastenfungen herangearbeitet werden ist und die Städte von neuem befreien.

daß die Not des Volkes besser verstehen, als die so hoch gelobte private Wirtschaft. Aber es ist eine Last, die unentgeltlich gelassen werden muß, daß der Berufsversteher, d. h. die Zeitlosen für die Arbeiter, Angestellten und Beamten, die täglich hundert Pfennig, nicht genügend erwägt wird. Dem guten Beispiel, das die

Berliner Verkehrs-Gesellschaft jetzt gegeben hat, müssen die anderen Großstädte folgen.

Blamabel ist es, wie wenig bisher die Reichsbahn für den Berufsverkehr getan hat.

Wie soll ein Arbeiter, der 15 oder 20 Kilometer von der Arbeitsstelle entfernt wohnt, was für Stundenlohn er gibt, 2,50 oder 3 Mark von einem Arbeitskollegen von 30 oder 25 Mark und weniger für die Arbeitsvermögensarten bezahlen? Die Reichsbahn hat bis jetzt nur eine 5-prozentige Erhebung der Zifferkartenpreise und das noch vor Verbilligung der Notverordnung zugesagt; für den Berliner und Hamburger Stadt- und Vorortverkehr ist bisher überhaupt keine Ermäßigung erfolgt. Vor Jahresfrist aber hat die Reichsbahn die Tarife für den Berufsverkehr um 10 Prozent erhöht! Hier für eine fähbare Erhebung der Wochen- und Monatskartenpreise zu sorgen, ist Regierungspflicht.

Sehr bedauerlich ist auch, daß die Senkung der Postgebühren nicht sofort, sondern erst zum 1. April erfolgen soll.

Mögen hier finanzielle Gründe wichtig sein. Solche Gründe spielen aber keine Rolle z. B. bei der Senkung der Rundfunkge-

gebühren. Der Rundfunk wird für viele in diesem Notwinter festliche Stärkung und Aufheiterung bringen, wenn sie die Gebühren bezahlen können. Deutschland hat den zweifelhaften Ruhm, doppelt und dreifach so hohe Rundfunkgebühren zu erheben, wie die meisten anderen Länder. Es ist eine einfache Pflicht der Gerechtigkeit, daß die Rundfunkgebühren unverzüglich herabgesetzt werden.

Die Behörden sollen auch ihre Augen nicht davor verschließen, daß die Interessenten

bei Bier und Tabak keine vernünftige Politik

machen, und daß hier mit dem Notgeschrei nicht nur die Gemächlichkeit, sondern sogar die Interessenten selbst geschädigt werden. Alle Steuererhöhungen sind beim Bier bisher auf die Verbraucher abgewandt worden. Seit 1927 hat aber die Rohstoffverbilligung bei den Zifferkarten pro hektoliter über eine Ersparnis von 5 Mark gebracht, die beim Schenker und beim Gastwirt pro Liter eine Preisentlastung von 5 Pfennig ermöglichen würde. Wenn der Biertrinker so stark zurückgeht, so deshalb, weil man das kaum merklich allein vernünftige Prinzip, „feiner Nutzen und großer Umsatz“ nicht berücksichtigt will. Bei den Tabakwaren sieht es auch nicht so aus, wie die Interessenten es darstellen. Die Preisermäßigung vom 1. Juli 1931 ist zu einem erheblichen Teil durch eine festliche Steuerentlastung ermöglicht worden. Es ist von den Behörden ernsthaft zu prüfen, ob nicht angesichts der hohen Zifferkartenpreise der erfolgten Kostenentlastung eine Verbilligung eintreten kann.

Wir haben hier nur wenige Beispiele für mögliche Preisentlastungen aufgeführt;

man sieht aber, wie viel noch geschehen kann.

Das arbeitende und das leider nicht arbeitende Volk haben ein Anrecht darauf, daß die Regierung und die von ihr eingesetzten Stellen ernsthaft alles tun, damit wirklich durch die letzte Notverordnung, die Deutschland retten soll, etwas erreicht und den Massen das Gefühl gegeben wird, daß Barmann und Gerechtigkeit in Deutschland nicht mit Füßen getreten werden.

Beseitigung der Reparationen soll nicht entscheiden Optimismus in Basel?

Jährh., 22. Dezember. (Eigenbericht.)

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet:

„Statt der Vollziehung des Sonderausgleichs bei der B. Z. fand am Dienstag eine private Sitzung statt, die um 11,30 Uhr begann. Die Stimmung ist optimistisch, drum man ist der Meinung, daß ein von Collin eingebrachter Vorschlag über die Aufhebung der Reparationszahlungen — der Vorschlag ist im Grunde identisch mit demjenigen Sir Walter Caytons, doch ist in eine andere Form gefaßt — ausgearbeitet wird, denn sonst könnte das Komitee seine Arbeiten nicht zum Abschluß bringen. Die Delegierten Frankreichs, Belgiens und Jugoslawiens würden, wenn Collin seinen Vorschlag durchsetzen würde, an den Verhandlungen in Basel nicht mehr teilnehmen.“

„Die Delegierten prüfen — so fährt die „Neue Zürcher Zeitung“ fort — am Dienstag den ersten Abzug des Berichtes, der sich mit dem Budget Deutschlands, der Lage der Reichsbahn, der Zahlungsbilanz und dem Betrag der Schulden und der Guthaben Deutschlands im Ausland befaßt. Dieser erste Teil des Berichtes, der erst am Dienstagvormittag um 14 Uhr fertiggestellt werden konnte, wurde angenommen. Der zweite Abschnitt des Berichtes

bezieht sich auf die Ursachen der Krise, der dritte auf die Notverordnungen und ihre Rückwirkungen auf das Budget und der vierte Abschnitt enthält die Schlussfolgerungen. Dieser vierte Abschnitt ist gegenwärtig der Hauptgegenstand der Diskussionen. Auf Dienstagabend 9 Uhr ist wieder eine „Präzisierung“ anberaumt.

Reparationskonferenz: 15. Januar

Paris, 22. Dezember. (Eigenbericht.)

Die nationalistische „Aberke“ hält es für sicher, daß die Reparationskonferenz am dem von der englischen Regierung vorgeschlagenen Termin, dem 15. Januar, zusammentritt, da von keiner der beteiligten Regierungen gegen diesen Termin ein Widerspruch zu erwarten ist. Das Blatt glaubt, daß die Konferenz nicht länger als 8 Tage dauern wird, da die Beratungen des Baseler Sonderausgleichsausschusses und die direkten Verhandlungen, die zwischen den Kabinetten der Regierungen über das Reparationsproblem geführt worden seien, die Arbeiten der Konferenz sehr gut vorbereitet hätten. Der Tagungsort der Konferenz werde wahrscheinlich der Haag sein.

Mehr Arbeitslose — die Opfer der neuen privatkapitalistischen Pleiten Der verschlechterte Arbeitsmarkt Neue Gefahren

Über den Arbeitsmarkt hallt sich neues Gemälde zusammen. Die Lage hat sich in der ersten Dezemberhälfte verschlechtert. Wir haben nicht nur eine saisonale Zunahme der Arbeitslosigkeit, sondern auch von konjunkturellen Gründen einen neuen Anstieg der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen. Die Zusammenbrüche von Borjig und Hanomag sind Symptome einer weiteren konjunkturellen Verschlechterung der Lage. Sie sind Vorboten neuer Gefahren.

Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen belief sich nach dem Bericht der Reichsanstalt in der ersten Dezemberhälfte auf rund 290 000, womit eine Belastung von rund 5 349 000 erreicht wurde. In der gleichen Zeit des Vorjahres war die Zunahme mit rund 278 000 neu gemeldeten Arbeitslosen nur um weniges geringer.

Der Anteil der überwiegen von der Konjunktur abhängigen Betriebe ist in der ersten Dezemberhälfte (am 4.2 Proz.) als in der zweiten Novemberhälfte (um 1.6 Proz.) gestiegen. Neben der Verengung des Arbeitsnachmarktes in vielen Industrien haben besonders die internationalen Wab-

ungsschwierigkeiten und die Schuldenlastnahmen wichtiger Abnehmerklassen ungünstig auf den deutschen Arbeitsmarkt eingewirkt.

Die Belastung von Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge hat zusammen um mehr als 150 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Nach den Meldungen der Arbeitsämter wurden in der Arbeitslosenversicherung am 15. Dezember 1931 rund 1 454 000 Hauptunterstützungsempfänger (Zunahme um 118 000) gezählt, während in der Arbeitsfürsorge nach einer Zunahme um rund 40 000 etwa 1 446 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut wurden.

Unzurechnungsfähiger ins Zuchthaus?

Das Frankfurter Schlichtgericht verurteilte den Former Emil Kottner, der im September dieses Jahres auf der Chaussee bei Frankfurt einen Landjäger erschossen hat, zu 14 Jahren Zuchthaus. Das Urteil ist insofern unverständlich, als der Angeklagte bereits zweimal wegen Unzurechnungsfähigkeit außer Strafverfolgung gesetzt worden ist. Auch in dem vorigen Prozeß wurde er von dem medizinischen Gutachter als hysterisch Schwachsinniger bezeichnet.

Kalenderkreuzers Weihnachtstisch

Das ideale Referat für die Wächter dürfte wohl der Anzeigenteil der Tageszeitungen sein.

Ein Mann wartet z. B. jetzt zur Weihnachtszeit mit nationalsozialistischen Spielwaren auf.

Wie wird das Weihnachtswetter?

Prost und Schnee dauern fast.

Zum erstenmal seit fünf Jahren besteht für die Weihnachtstage überall in Mitteleuropa Aussicht auf winterlichste Witterung mit Frost und Schnee.

Eislauf-Aspiranten

Wann wird das 'Freizeit' geöffnet?

Es soll heute schon ganze Jahrgänge von Kindern geben, die nicht Schlittschuh laufen können.



Eislauf auf der Hieselwiese bereits geöffnet. Jung und alt tummelt sich da in buntem Regen mit mehr oder weniger Geschick und Grazie.

Dem wohlhabenden Teil der hallischen Bevölkerung ist mit Eröffnung der Hieselwiese ein schönes Wintererlebnis gesichert worden.

Das nächste Raufum bleibt am 1. Weihnachtstierstag geschlossen.

ARB.-Konkurs ohne Konkursmasse

Einstellung des Verfahrens wegen Mangel an Masse, da sich weder ein ehrenamtlicher Konkursverwalter, noch eine Verkaufsumme zur Durchführung des Konkurses aufbringen läßt?

Das „Rote Probiantamt“, der von kommunistischen Konsumbündnissen zugrunde gerichtete ARB. Halle ist o. i. B. tot ist, der nun nach landesüblicher Sitte aber auch beerdigt werden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Allgemeinen Konsumvereins Halle und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, wird auf Antrag des Konkursverwalters und des Gläubigeraussschusses eine Gläubigerversammlung auf den 20. Januar 1932, 10 Uhr, vor das Amtsgericht in Halle, Preußenting 13, Zimmer 45, mit folgender Tagesordnung anberaumt:

1. Rechnungslegung und Bericht des Konkursverwalters, der sein Amt niederzulegen beabsichtigt, über den Stand des Verfahrens und die Vermögenslage der Schuldnerin.

2. Erörterung folgender Punkte: a) Verhandlung über das Verlangen des Konkursverwalters auf Verfallsetzung zur Vermeidung der Einsetzung des Konkurses mangels Masse. (Erforderlicher Verkauf etwa 100 000 RM.) b) Erörterung, ob dem Gericht ein geeigneter Konkursverwalter nachgewiesen werden kann, der das Amt ohne Vergütung und ohne Ertrag der ihm entfallenden Auslagen übernimmt. (Voranschätzliche entstehende Veranlagungen: mittelmäßig 20 000 bis 25 000 RM.)

Schließlich soll gegebenenfalls in der Gläubigerversammlung ein Gerichtsbescheid verhandelt werden: a) über die Frage der Abhaltung des allgemeinen Konkursverfahrens, b) über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse, c) über die Anerkennung des Zahlungsplans.

Halle, den 21. Dezember 1931. Amtsgericht, Abt. 7.

Was die diese Bekanntmachung bedeutet, geht nur allzu deutlich aus ihr hervor. Sie wird das öffentliche Abschlußdokument des hallischen ARB.-Verfahrens, der Totenschein des „Roten Probiantamts“ sein.

Flucht aus dem Leben

Zwei Männer erkännt aufgefunden

Sehen nachmittags erkännt sich in der Wohnkammer seines Hauses ein 40jähriger Mann.

Vormittags entdeckten Passanten auf der Nordseite der Wehlig an einem Baum im Gehölz einen Mann erkännt an. Auch hier liegt es im ord. vor.

Doch noch Einigung im Anstellententrat

Wie wir am Montag meldeten, waren die Tarifverhandlungen über die hallischen Anstellententrat, die von Arbeitsgeberseite aus Grund der Konvertierung ein lässriger Schlichtsausschuß gefordert wurde, von den Gewerkschaften abgebrochen worden.

ohne Vergütung und ohne Ersatz der ihm entstehenden Auslagen übernommen. Es ist auch weiter kaum denkbar, daß dieser idealtypische Konkursverwalter ...

Das Verfahren wegen Mangels an Masse eingestellt werden wird. Am 20. Januar, vormittags 10 Uhr, wird also nun voranschätzliche einträgliche die Verdingung des hallischen ARB. stattfinden.

Der Gerichtsvollzieher in der Kirchenfeldstraße

Wandlungen kommen ja heutzutage öfter vor, aber daß Arbeiter in einem Arbeiterbetrieb beibringen lassen müssen, um zu ihrem Rechte (d. h. zu ihrem Gelde) zu kommen, das blieb der „einstigen Arbeiterpartei“, wie sich die ARD. immer selbst bezeichnen, vorbehalten.

Wenn der „Klassenkampf“ nun wieder von Leipzig aus eine Schimpfanzeige auf die „Sozialisten“ losläßt, dann mag sie ebenfalls wieder schuld, dann mag er sich gefogt sein lassen, daß die Arbeiter den Lohn vorenthalten, während die kommunistischen Oberbossen mit diesen Gehältern umherstrolchen.

Die vorrichtigen Revoluten

„Reiher machen Leute“, dieses uralte Sprichwort ist mir insofern richtig, als es meint, daß man von dem Neuzug eines Menschen auch auf sein Inneres schließen kann.

Wie sehr muß man schon auf den Hund gekommen sein! Aber das mit dem besagten Firmennamen hat noch einen anderen Grund.

Zuchttaustafe gegen Schaufensterkürmer

In der Schmeerstraße wurde am Montagabend die Schaufensterkürme eines Waren- und Goldwarengeschäftes zertrümmert und von der Anlage fünf goldene Schmuckgegenstände gestohlen.

Zudem Häufung der Einbrüche und Diebstähle. Es lo harte Urteile die beabsichtigte Wirkung, abzuwehren, erreicht, ist noch die Frage, ob es nicht erstrebt werden sollte, woher ein ähnlicher Fall.

Vereins-Kalender

Der Ortsverein der SED, jugendlichen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg / Bezirksferienlager vom 25. März bis 2. April, 2. Ferienlager vom 25. März bis 2. April, 2. Ferienlager vom 25. März bis 2. April.

Halle. 23. Dezember, Mittwoch, den 23. Dezember, abends 19.30 Uhr: **Winterkonzert**. Gruppe 1. Ferienlager, 500 Ubr, treffen sich alle Teilnehmer am Hauptbahnhof. **Gruppe 2.** 23. Dezember, Donnerstag, den 23. Dezember, abends 19.30 Uhr: **Winterkonzert**. Gruppe 2. Ferienlager, 500 Ubr, treffen sich alle Teilnehmer am Hauptbahnhof.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Halle-Merseburg. 23. Dezember, Donnerstag, den 23. Dezember, abends 19.30 Uhr: **Winterkonzert**. Gruppe 2. Ferienlager, 500 Ubr, treffen sich alle Teilnehmer am Hauptbahnhof.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Halle-Merseburg. 23. Dezember, Donnerstag, den 23. Dezember, abends 19.30 Uhr: **Winterkonzert**. Gruppe 2. Ferienlager, 500 Ubr, treffen sich alle Teilnehmer am Hauptbahnhof.

Sonder-Angebot! Deutschland in Bildern 186 Bilder aus deutschen Städten und Landschaften nur **Mark 1,25** Zu beziehen durch: **Volksblatt-Buchhandlung** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

F. E. M. Zigarren sind die besten Eigene Fabrikation **Friedrich Ey** Merseburg, Bismarckstraße 38 **Rheuma** schies, Hexenschuss, Gliederleiden, Neuralgie, Nervenschmerzmittel, Gift! Ganz tolle, kostengünstige einfache Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Uebe 600 Dankbriefe. Ich verkaufe nichts Kopieren unter: **Warner** Haber, Winklerstr. 54

Sieben erschienen. **Ungekürzte Volksausgabe LUDWIG RENN KRIEG** Preis: Gebunden RM 2.95 In alle Weltersprachen übersetzt Deutsche Auflage: 150.000 Exempl. Das deutsche Volksbuch vom Krieg, das unser Genetium überleben wird und vor dem die Memoren der Herren der Welterschichte zerschmettern werden. Neue Zürcher Zeitung! Zu beziehen durch: **Volksblatt - Buchhandlung** Halle a. S. Große Ulrichstraße 27

Weihnachten im WAHLHALLA **Maine** **Schneewittchen** **Die lustige Witwe** **Die Dubarry** **Die Dubarry** **Die Dubarry** **Die Dubarry**

Yoch's Banic Bühne **Die Festredne** **Die Festredne** **Die Festredne** **Die Festredne** **Die Festredne** **Die Festredne**

Astoria Tanz-Kaffee **An beiden ersten** **Weihnachtsfeiertagen** **Frühshoppen** **Konzert der Kapelle Angerer**

Heizkissen **RM. 11,70** **Stromkosten: 1,5 Pfg. je Stunde**

REKLAME **Drucksachen** **Hall. Drucker-Gesellschaft mbH.** **Stauend billig** **gebr. a. Möbel**

Drucksachen **Hall. Drucker-Gesellschaft mbH.** **Stauend billig** **gebr. a. Möbel**

Bei Geschenken an Bücher denken!

Weihnachten im Volkspark **1. Feiertag** **2. Feiertag** **3. Feiertag** **4. Feiertag** **5. Feiertag** **6. Feiertag** **7. Feiertag**

Drucksachen **Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.** **Halle a. S., Große Märkerstraße 6**

Für Mk. 2,85 **Knaurs Konversations-Lexikon** **Von A bis Z in einem Band. 35.000 Stichwörter. 2.800 Illustrationen im Text. 70 einfarb. und bunte Tafeln und geographische Karten. Zahlreiche Übersichten. 115 statistische Schaubilder im Text. 944 doppelseitige Seiten.**

Knaurs Welt-Atlas **Vollständig neue Ausgabe 1932. Mk. 2,85** **4 farbige Haupt- und Nebenkarten und 90 statistische und Spezialkarten. Die runde und zahlreiche Tabellen mit ausführlichem geographischen Text. Ein vollständiges alpha-betisches Verzeichnis von über 20000 geographischen Namen.**

Volksblatt - Buchhandlung **Halle a. S., Große Ulrichstraße 27** **Ku** **Donnerstag, dem 24. und Donnerstag, dem 31. Dezember, sind die nächsten Rollen und die Hälfte der Rolle, herausgegeben 1. von 15 Uhr, die Stahlplatte von 12.45 Uhr an geliefert. Am Sonntag, dem 2. Januar 1932, bleiben die obengenannten Rollen mit Ausnahme der Stahlplatte vollständig gelieferten. Sehter hat am 2. Januar mit ühlich geöffnet. Die Rolle der Straßenbahn bleibt ebenfalls mit ühlich geöffnet.**

Bei Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen aller Art **unser Inserenten berücksichtigen!**

Laß kein Geld zu Hause liegen, sondern zahle es ein bei der Stadtparkasse zu Delitzsch **Hauptstelle: Rathaus** **Zweigstelle: Behördenhaus.** **Sie ist geöffnet:** **Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 4 Uhr;** **Sonnabends nur von 8 bis 1 Uhr vormittags.**

Statt nur bei unseren Inserenten

Gaststätten in Halle (Zentrum) **die alle empfehlen.** **Gaststätten** **in Halle (Zentrum)** **die alle empfehlen.**

Familien-Nachrichten. **Nachruf.** **Am 20. Dezember 1931 verschied das Mitglied unseres Aufsichtsrates Herr Oberbürgermeister a. D.**

Hermann Beims **in Magdeburg.** **Als Mitglied des Landtages der Provinz Sachsen war der Verstorbene seit dem Jahre 1922 Mitglied unseres Aufsichtsrates. An dem Ausbau und der Entwicklung unseres Unternehmens hat er stets reges Interesse gezeigt und seinen wertvollen Rat der Gesellschaft zugewandt. Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.**

Aufsichtsrat und Vorstand der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft

Bei Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen aller Art **unser Inserenten berücksichtigen!**